

Corona-Pressekonferenz der ...Anzeiger Redaktion vom 2. Mai 2020

Es nehmen teil:

Ulrich-Nikolaus ter-Nehmungssprecher, ...Anzeiger-Unternehmenssprecher

Hanspeter Danuser, ...Anzeiger-Sportexperte und Kommentator des Wagguanzeiger 2020

Adrian Taugnull, externer Ratgeber von der Beraterfirma «Bärenfalle»

U.N. ter-Nehmungssprecher: Geschätzte Leserinnen und Leser, verehrte Vertreter der Medien, liebe Freunde. Es ist wieder Samstag und ich begrüße Sie zur 7. Pressekonferenz des ...Anzeigers während der Corona-Krise. Sie sehen an meiner Seite heute zwei neue Gesichter. Herr Hanspeter Danuser kennen Sie bereits vom Hörensagen, er ist die zweite Hälfte unseres Kommentatorengespannes Baldoni / Danuser und kommentiert die diesjährigen Etappen des «Wagguanzeigers». Er wird sich zu den neuesten Entwicklungen im Zusammenhang mit den Lockerungen des Bundesrates sowie den Verlautbarungen der ÖV-Branche äussern. Auf der anderen Seite Adrian Taugnull. Er ist Mitarbeiter der externen Beraterfirma «Bärenfalle», deren Studien schon mehrmals im ...Anzeiger publiziert worden sind. Herr Taugnull ist auch Verfasser des [Coronanzeigers](#). Er informiert ab sofort bei jeder PK über die Entwicklungen der Fallzahlen innerhalb der ...Redaktion. Ansonsten berät uns Herr Taugnull, wie wir die Empfehlungen des BAG am besten umsetzen. Ich übergebe Adrian Taugnull sogleich das Wort, damit er uns mit dem neuesten Update versorgen kann.

Adrian Taugnull: Besten Dank Ulrich-Nikolaus. Wie sie aus den vergangenen Pressekonferenzen erfahren haben, ist es der ...Anzeiger-Redaktion erfreulicherweise gelungen die Kurve flach zu halten. Auch diese Woche gibt es keine neuen Fälle zu verzeichnen, ganz im Gegensatz zu den allgemeinen, beunruhigenden Tendenzen im Lande. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die Redaktion konsequent an die verlautbarten Vorgaben des Bundes hält. Es finden, diese PKs einmal ausgenommen, keine Ansammlungen von mehr als einer Person statt. Der ...Anzeiger setzt seit jeher auf HomeOffice. Mitarbeiter des ...Anzeiger meiden die öffentlichen Verkehrsmittel und gehen stets zu Fuss. Man hustet, wenn überhaupt, in die Armbeugen. Alles in allem darf gesagt werden: Der ...Anzeiger rettet Leben. Gut, gibt es dazu irgendwelche Fragen?

ter-Nehmungssprecher: Das ist normalerweise mein Satz...

Konrad Gwunderlin: Gleich eine Frage an den Virologen. Sie sprechen von beunruhigenden Tendenzen. Befürchten Sie die sogenannte «zweite Welle»?

Taugnull: Hat man Sie noch nicht aufgeklärt?

ter-Nehmungssprecher: Mein Fehler. Vielleicht ergänzend zu meinen Eingangsworten, unser Herr Taugnull ist kein Virologe im eigentlichen Sinn. Er macht ausserdem keine Prognosen. Herr Taugnull ist spezialisiert darauf, allen im Nachhinein zu erklären, was man hätte besser machen können.

Taugnull: Ich hätte es nicht besser ausdrücken können. Ich beantworte Ihre Frage somit dahingehend, dass ich keine Ahnung habe, ob eine zweite Welle auf uns zu kommen wird. Sobald Sie jedoch eintrifft, werde ich Ihnen sagen, wie man diese vielleicht hätte verhindern können. Garantien gibt es selbstverständlich keine, da man es ja nie ausprobiert hat.

Loïc Navarro: Est-ce-qu'il est éventuel finalement possible de parler avec qn de vous en français? Monsieur Taugnull, vous seriez le premier...

Taugnull: Ce serait certainement possible, mais je vous demande, comme tout le monde, de suivre les coutumes de la majorité dans la partie alémanique de notre pays.



Tagnull: Womit wir auch sogleich wieder ins Deutsche wechseln möchten. Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis.

Navarro: Comme vous voulez... incroyable... quel colonialisme...

Tagnull: Ich glaube, ich habe Sie akustisch nicht verstanden.

Navarro: Es ist bedauerlich, dass Sie die Vielsprachigkeit unseres Landes nicht würdigen. Aber ich beuge mich der Mehrheit. Was hätte man Ihrer Ansicht bislang besser machen können?

Tagnull: Da im Prinzip alle Länder das Gleiche machen, wird sich das schwer verifizieren lassen. Uns fehlt, wie man so schön sagt, die Kontrollgruppe. Die USA, das Vereinigte Königreich und zuletzt auch Schweden sind in Ihren Bemühungen eine solche zu werden, leider eingeknickt. Wenn Sie mich jetzt fragen und wir uns auf die Schweiz beschränken, hätte wohl ein Lockdown zu einem früheren Zeitpunkt nicht geschadet. Wobei wir hier immer über das Eindämmen der Pandemie sprechen. Aus der Sicht des Bruttoinlandproduktes betrachtet, wäre kein Lockdown und das Opfern der Generation 65+ höchstwahrscheinlich ökonomischer und womöglich auch ökologischer gewesen. Sollte sich aber in drei Monaten herausstellen, dass wir auf eine zweite spanische Grippe zusteuern, werden wir zurecht den Gastronomieverband mit Fackeln und Mistgabeln durchs Dorf jagen. Aber wir reden hier von hätte, wäre, könnte. Hätte meine Tante ein Glied, wäre sie mein Onkel. Lassen Sie uns lieber über Fakten und aktuelle Massnahmen im Zusammenhang des ...Anzeigers sprechen.

Gwunderlin: Die da wären?

Tagnull: Neben den bereits erwähnten Massnahmen haben wir nun auch angefangen die Türklinken zu desinfizieren.

Gwunderlin: Und das hilft?

Tagnull: Wir haben bislang keine Übertragung innerhalb der Redaktion durch eine Türklinke festgestellt. Können Sie das bei den 30'000 anderen Fällen in der Schweiz ausschliessen?

Gwunderlin: Eventuell hätte man die gleiche Anzahl Fälle, wenn Sie die Türklinken nicht desinfiziert hätten.

Tagnull: Ich mag die Art wie Sie denken. Aber wir wollen hier nicht das Schicksal provozieren. Sie können mir nach der Pressekonferenz danken, dass Sie eine hygienisch einwandfreie Türklinke berühren durften.

Navarro: Wie sehen Ihre Empfehlungen hinsichtlich des Tragens von Masken aus?

Tagnull: Ich habe diese Woche eine Umfrage gelesen, wonach in der Deutschschweiz zurzeit jeder und jede Zehnte eine Maske trägt. Wir sind die anderen 9 Personen.

Navarro: Gilt das auch in den öffentlichen Verkehrsmitteln oder beim Besuch des Coiffeurs?

Tagnull: Wenn Sie mir vorher zugehört hätten, wüssten Sie, dass die öffentlichen Verkehrsmittel von den Mitarbeitern nicht benutzt werden. Beim Coiffeur wird man wohl nicht darum herumkommen. Da ein Grossteil der Redaktionsmitarbeiter aber die öffentlichen Verkehrsmittel benötigen würde, um zum Coiffeur zu gelangen, stellt sich diese Frage momentan nicht.

ter-Nehmungssprecher: Ich denke es ist jetzt ein guter Moment zu unserem zweiten Schwerpunkt zu wechseln. Es sieht nicht schlecht aus, dass im Juni die Bergbahnen wieder öffnen können. Dies wäre dann auch der Startschuss für den Wagguanzeiger 2020. Ich bitte Hanspeter Danuser diesbezüglich um ein paar einleitende Worte.

Hanspeter Danuser: Guten Tag auch von meiner Seite. Ich darf Ihnen auch die besten Wünsche meines Kollegen Fritz Baldoni übermitteln. Die Empfehlungen des BAG bezüglich touristischer Ausflüge mit den ÖV sind eindeutig, auf diese sei weiterhin zu verzichten. Solange diese Empfehlungen Aufrecht erhalten werden, wird sich die Wagguredaktion daran halten und keine der geplanten Inferno-Etappen durchführen. Sobald aber auch in dieser Hinsicht Lockerungen beschlossen werden, legen wir los!



Danuser: Da im Moment aber nicht eindeutig ist, wann dies genau sein wird, hat die Waggu-redaktion einige sogenannte «Vorbereitungs-events» im Raum Bern und Umgebung geplant. Diese werden, keine erneute Verschärfung vorausgesetzt, im Mai durchgeführt werden. Geplant sind bislang:

- Die Allmend-Challenge
- Der doppelte Ostermundigenberg
- Mittelholz – Grauholz – Mittelholz

Auf die einzelnen Events werden wir noch im Detail eingehen. Über diese Pre-Events wird eine Berichterstattung via Twitter stattfinden. Um die Ansammlungen grösserer Menschenmengen zu vermeiden, werden die Etappen zu Randzeiten, sprich höchstwahrscheinlich frühmorgens stattfinden. Gibt es dazu irgendwelche Fragen?

ter-Nehmungssprecher: Das wäre jetzt eigentlich wieder mein Text gewesen...

Gwunderlin: Ich zitiere an dieser Stelle Ihren Kollegen Baldoni vom 18. April: «Was sollen wir machen? Während 6 Stunden 25 Mal um die kleine Allmend laufen?». Jetzt kündigen Sie keine zwei Wochen später die «Allmend-Challenge» an. Was soll man davon halten?

Danuser: Vielen Dank für diese Frage. Erstens wird keines dieser Pre-Events sechs Stunden gehen, daher nein, wir werden keine 6 Stunden im Kreis laufen. Wir werden ca. 2.5 Stunden im Kreis laufen und wir werden nicht nur um die kleine Allmend rotieren, sondern auch die grosse Allmend miteinbeziehen. Immer natürlich mit dem notwendigen Sicherheitsabstand zum Corona-Testzentrum beim Expogelände und zu den zwei anderen Seuchenherden «Stade de Suisse» und «Post-Finance-Arena». Spass bei Seite, wir werden natürlich beim Testgelände vorbeilaufen. Nein jetzt aber ernsthaft, wir laufen nur über die Wiese und durch das kleine Wäldchen. Das dafür mehrmals. Ein genauer Streckenplan wird noch publiziert werden.

Gwunderlin: Was dürfen wir uns unter dem doppelten Ostermundigenberg vorstellen?

Danuser: Vielen Dank auch für diese Frage. Das wird dann schon eine längerer Challenge werden. Für genaue Details bitten wir aber auch hier um noch ein wenig Geduld.

Navarro: Ich möchte nochmals zu den Masken zurückkommen. Wird denn der Waggu-redaktor eine solche Tragen, wenn er im Juni oder Juli die ÖV benutzt?

Danuser: Ich bedanke mich auch für diese Frage. Ich denke...

Taugnull: Hören Sie auf sich jedes Mal zu bedanken. Ich übernehme diese Frage. Die SBB empfiehlt die Masken nur, wenn der Abstand von zwei Metern nicht eingehalten werden kann. Eine Maske ist somit unnötig, wenn der Redaktor zu den Randzeiten reist. Er wird also am Morgen zeitig aufstehen müssen, um den ersten Zug nehmen zu können. Ansonsten muss er halt in den Gepäckwagen oder er steht die ganze Fahrt.

Danuser: Die ganze Fahrt stehen? Gilt das auch für den Begleittross? Meines Wissens wurde das noch nicht festgelegt. Ich kann aber sagen, dass das Waggu-Budget dieses Jahr schon aufgebraucht ist, weil der feine Herr ja seit neuem zwei Wanderstöcke benutzt. Der Budgetposten «Masken» ist nicht vorgesehen. Gerhard Münz hat hierzu bereits sein Veto eingelegt.

ter-Nehmungssprecher: Gut, besten Dank. Wir müssen an dieser Stelle bereits wieder aufbrechen. Die nächste Desinfizierungsaktion ruft. An dieser Stelle noch die Info, dass Herr Gartwyhl sich letzte Woche natürlich kein Desinfektionsmittel gespritzt hat, sondern sich bei seinem Hausarzt nur eine zweite Meinung zu derjenigen von Herrn Trump einholen wollte. Er erfreut sich bester Gesundheit. Dies wünschen wir allen betroffenen Patienten und auch allen anderen Patienten, die zurzeit in Spitälern oder Pflegeheimen ihrer Genesung entgegenblicken. Die nächste Pressekonferenz findet am nächsten Samstag, 9. Mai statt. Bleiben Sie gesund!

